



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CLXIII. Der Rath der Stadt Braunschweig verschreibt dem Domherrn Ludolph Verdemann zu Hildesheim eine wiederkäufliche Hebung, die nach seinem Tode der Klosterjungfrau in Diesdorf, Barbara Verdemann, ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

vor vns vnd vnse nachkamen wilkenn hanggen heeten bonedden ahn duffen brieff, Nach Cristu vnnfers heren gebordt vffteyhundert.

Nach dem Orig. im Salzweberschen Archiv XXVI, 24. — Die Urkunde scheint unbeeidigt geblieben zu sein.

CLXII. Gherdt von Wustrow, Propst zu Diesdorf, überträgt seinem Schreiber Johann Lemmen eine Commende zu Diesdorf, am 28. April 1505.

Ick Gherdt vann Wustrou, prauest to Distorpp, bekenne apenbar in duffem apen breue, dat ick myt wetenn vnd willen vnd follborde myner Isamelinge des Closters to Distorpp hebbe prouideret vnd committeret Johanni Lemmenn, mynenn scriyuere, de Commendenn des altares sancti Nicolai in der kerken tho distorpp. Duffes to bekenntnisse hebbe ick myn ingesegel gedruket benedden vpp dat spacium duffes breues, De de gegeuenn vnd gescreuenn ifs na Christi vnfes herenn gebordt vffteyhundert iar, dar na in dem vfften iare, am daghe vitalis martiris.

Gerden's Fragm. IV, 158.

CLXIII. Der Rath der Stadt Braunschweig verschreibt dem Domherrn Ludolph Verdemann zu Hildesheim eine wiederkäufliche Hebung, die nach seinem Tode der Klosterjungfrau in Diesdorf, Barbara Verdemann, und nach deren Tode dem Marien-Magdalenen-Altar in der Klosterkirche zufallen soll, am 10. November 1505.

Wy, de ghemeine Rad der Stad to Brunswick in allen vier wibelden, bekennen apenbar in duffem breue vor vns, vnse nachkommen, gemeinen borgere vnd alsweme, dat wy eyndrechtliken myt witschop vnde vulborde alle der jennen, de mit vns vulborden scholden, hebben verkost van vnser Stad wegen, vnde verkopen gegenwordighen, in craft duffes suluen breues, vor twe hundert rinsche guder Gulden, de vns all betalet in vnser Stad nüth vnd fromen wiliken gekaret syn, dem werdigen hern Ludolef Verdemann, Domheren vnde Kelner der kerken to Hildensem, de viele he leuet, na synem dode Barbaren Verdemanns, begeuene Junckfrouwen im Closter to Distorp, de viele se leuet, vnde forder nah eren dode dem Vicario este Lehns rechte besittere des altars Marien Magdalenen, in der Kerke des Closters to Distorpe belegghen, teyn rinsche Gulden jarliker renthe, de wy vnde vfe nahkomen dem erbenanten herren Ludolef, de viele he leuet, na synem dode Barbaren Verdemanns, vorbenomet, vnd forder na ehren dode dem rechten besitter der Vicarien este gheistlichen Lehns des Altars Marien Magdalenen to Distorpe belegghen, alle jahr geuen schullen vnde willen van vnser Stad schotte vnde

vnser Stad redeften gudern vnd vpkommen to fünfte Mertens daghe sündler jennigerlei hinder edder vertoch. Jedoch* hebben wy vns in düßem kope den willen vnd de macht myt öhne beholden, dat wy este vnse nachkomen düße teyn Gulden jahrliker renthe alle jahr van dem vpgenanten hern Ludelef Verdemann vnde vor medetobescreeuen, alle Barbaren Verdemanns este be-litter des genanten Lehns to Distorpe, vor twe hundert rinsche Gulden houetsumme mogen wed-derkopen. Wen wy dat don willen, so schüllen wy öhne dat eyn verndeel jahres vor verkundigen, vnde wen dat verndel jahres vmme gekommen is, so schüllen vnde willen wy öhne dat vorkun-digede Golt, alle twe hundert rinsche Gulden sampt den verschuldeden vnde bedageden tinsen, in eyner summen vnvertogert gutliken geuen vnd ouertellen. Dat sodanes alle, wie bouen berört, van vns vnde vnfen nakomen stede, vast, ane jennicherlei List, vorhinderunghe este hülprede schal geholden werden, hebben wy defs to forderer gewissenheyt vnser Stadt Inghesegel nedden an düßen breyf williken don hangen, nach Christi vnfers Heren gebord vesteyn hundert vnde vieff Jare, am auende S. Martini Episcopi.

Gerßen's Cod. III, 311.

CLXIV. Ludolph von dem Kneßebeck zu Wittingen verkauft dem Kloster Diesdorf einen Hof in Döhre, am 11. November 1508.

Ick Ludolff von dem Kneßebeck, wohnhaftig tho Wieting, bekenne apenbar in düßen mienen bresse vor mick vnd miene eruen vnde süst vor allesweme, dat ick vorkostt hebbe vnde gegenwordig vorköpe, in kraft vnd macht dieses bresses, dem würdigen Herren Gerde von Wulstrou, Proueste tho Distorpe, vnde Rixen von Wulstrou, Priorinne, Margarethen Mechouen, Vnderpriorinne vnde der ganzen Sammlung des Closters Distorpe vnde öhren nahkömlingen tho enen rechten erfkope ewig by dem Kloster tho bliuende, mienen hoff binnen Döhre belegen, de da nu thor tydt wüste is, den Hinrick Witte, wandages bürger tho Soltwedel, von vns von dem Kneßebeck tho Wieting plag tho Lehen tho hebben, vnde heßt geheten Nestemanns Hoff, an Acker, holte, Weide, Wisken, mit pacht, deenste, rokhon, gerichte bin-nen thuns, tins, tegen, besetzung vnd entfetzung vnde süß mit allem rechte vnde aller nüd vnde frieheit, de je to deme genanten haue gehöret heßt, vnde alle mick dat von mienen Olderen ge-eruet is, nichts vthen bescheden, sündern se schölt dat alle bruken mögen nah öhrer bequemlich-keit. Vnde ick vnde myne eruen wie beholden vns nichts an düßen genanten hofe. Hir vor heßt mie de genante Prouest, Priorinne vnde Vnderpriorinne vnde ganze Sammelung des Closters tho Distorpe gegeuen LXX gude genge Rhinsche Gulden, de ick forts in miner eruen beste vnde framen gekehret hebbe. Düßes vorschreuen houes mit allen synen thobehoringhe schal vnd wil ick Ludolf von dem Kneßebeck vnde mine eruen dem genanten Prauest, Priorinne vnde Vnderpriorinne vnde de ganze Sammelung vnde öhren nakomelingen ene rechte were wesen, vnd entheben se vor aller Ansprake, vnde ick vnde mine Eruen will öhn enen Willbreef von der Herrschop von Brandenburg schaffen äuer düßen genanten Hoff, vnde will öhne dat Leen tho gude